

WARUM RASSISMUS UNS ALLE ANGEHT

Rassismuskritik für
angehende Lehrer*innen

*Workshop entwickelt im
Rahmen des Projekts*

Migration Lab Germany

Inhaltliche Verantwortung bei:

DOMiD

Dokumentationszentrum
und Museum über die
Migration in Deutschland e.V.



Anleitung zur Durchführung des Workshop

Liebe Bildner*innen, Teamende und Bildungsreferent*innen,

Rassismus ist eine Lebensrealität und Alltag von vielen Menschen, die in Deutschland leben. Rassismus ist auch ein System, welches unsere Gesellschaft durchzieht und uns bestimmte Positionierungen in der Gesellschaft zuweist. Sich damit auseinanderzusetzen kann für alle Beteiligten anstrengend sein, sowohl für diejenigen, die negativ von Rassismus betroffen sind, als auch für diejenigen, die in den vorhandenen rassistischen Strukturen privilegiert werden. Wollen wir mehr Gerechtigkeit, dann gibt es hinsichtlich Rassismus und anderen Herrschaftsverhältnissen noch einiges zu tun. Der Bildungsbereich ist ein Baustein, an dem wir als Gesellschaft ansetzen können.

Mit dem Konzept „Mit Objekten Lernen – Rassismus begreifen“ hat DOMiD e.V. bereits einen Workshop für Schulen entwickelt. DOMiD e.V. ist das Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland. Es wurde 1990 von Migrant*innen gegründet, um deren historisches Erbe zu bewahren. Heute existiert eine bundesweit einzigartige Sammlung an sozial-, alltags- und kulturgeschichtlichen Zeugnissen zur Geschichte der Migration nach Deutschland. Darüber hinaus forscht und publiziert der Verein und präsentiert Ausstellungen, um Migration als Normalfall zu vermitteln sowie den Stimmen von bislang kaum gehörten Personen Raum zu geben. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit Rassismus.

Hierbei ist wichtig zu verstehen, dass Migration nicht immer Rassismus zur Folge hat. So erleben viele Menschen, die migrantisch sind oder auch statistisch gesehen einen Migrationshintergrund haben, keinen Rassismus, weil sie in der Gesellschaft *weiß* positioniert sind. Gleichzeitig gibt es Menschen, die nicht migrantisch sind und statistisch gesehen auch keinen Migrationshintergrund haben, und dennoch Rassismus erleben, weil sie als „Anders“ konstruiert werden wie z.B. viele Schwarze Deutsche, Sinti*zze oder Rom*nja.

Auch im Kontext des Bildungsbereichs gibt es noch immer viele Leerstellen, wenn es um eine Auseinandersetzung mit Rassismus und der eigenen Positionierung in den rassistischen Verhältnissen geht. Laut der aktuellen DeZIM Studie „Rassistische Realitäten – Wie setzt sich Deutschland mit Rassismus auseinander?“ berichten 73% der 14 bis 24-Jährigen, die rassifizierten Gruppen angehören, dass sie eigene Rassismuserfahrungen machen. Zudem berichten 65% derselben Altersgruppe, dass sie Rassismus bei anderen beobachtet haben oder ihnen davon berichtet wurde.¹

Mit dem vorliegenden Konzept sollen angehenden Lehrer*innen bereits im Studium dazu eingeladen werden, sich mit Rassismus und der eigenen Positionierung auseinanderzusetzen. Ein solcher Workshop kann eine nachhaltige Veränderung hin zu rassismuskritischen Angeboten im Lehramtsstudium, in der Lehrer*innenausbildung und auch im schulischen Alltag von Lehrer*innen nicht ersetzen. Doch bis sich dahingehend noch mehr verändert, verstehen wir einen solchen Workshop als einen kleinen Baustein hin zu mehr Rassismuskritik im Kontext Schule.

¹ Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) (2022): Rassistische Realitäten: Wie setzt sich Deutschland mit Rassismus auseinander? Auftaktstudie zum Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitor (NaDiRa), Berlin. S. 33-35.

WARUM RASSISMUS UNS ALLE ANGEHT – RASSISMUSKRITIK FÜR ANGEHENDE LEHRER*INNEN

Hinweis

Der Workshop ist für Bildner*innen und Teamende konzipiert, die fachlich zu Rassismuskritik Bildungsangebote gestalten. Teamende brauchen inhaltliches und methodisches Fachwissen. Das Konzept setzt ein hohes Maß an Expertise und Wissen zur Umsetzung voraus.

Kurzbeschreibung

In dem Einstiegsworkshop setzen sich angehende Lehrer*innen mit Rassismus, der eigenen Positionierung und dem Kontext Schule auseinander.

Das Konzept beinhaltet folgende Ebenen

1. Rahmensetzung hinsichtlich der Auseinandersetzung mit Rassismus
2. Wissensvermittlung zu Rassismus, Kontinuitäten, Analyseebenen und Selbstbezeichnungen
3. Eigene Positionierung und Verortung
4. Blick auf Schule: Rassismus in der Wissensvermittlung, rassistische Strukturen in der Schule, eigene Ressourcen und Handlungsmöglichkeiten

Die inhaltliche Auseinandersetzung wird mit verschiedenen Methoden umgesetzt, u.a. mit Videos und Methoden der Selbsterfahrung. Da die Auseinandersetzung mit Rassismus ein hohes Maß an Selbstreflexivität voraussetzt, wird es viel Raum zur Reflexion und zum Austausch geben. Hinsichtlich der Reflexion sollte es die Möglichkeit geben, Teilnehmenden, die selbst von Rassismus betroffen sind, einen geschützten Reflexionsraum anzubieten.

Ziel

Die Teilnehmenden haben mehr Wissen zu Rassismus, dessen Geschichte sowie seinen Kontinuitäten und Wirkungsweisen. Sie reflektieren die eigene Rolle in Rassismus und stellen einen Bezug zum beruflichen Alltag im Kontext Schule her. Die Teilnehmenden verstehen diese Auseinandersetzung als einen Beginn und als Prozess.

Zielgruppe

Der Workshop ist als Einstieg in die Auseinandersetzung mit Rassismus für angehende Lehrer*innen zu verstehen, die sich bisher noch wenig oder gar nicht aktiv mit Rassismus und der eigenen Rolle darin beschäftigt haben. Dabei sind sowohl Personen eingeladen, die selbst keine negativen Rassismuserfahrungen machen als auch Personen, die Rassismuserfahrungen machen.

In der Ausschreibung sollte klar darauf verwiesen werden, dass die Bereitschaft zu einer kritischen (Selbst-)Reflexion vorausgesetzt wird. Sinnvoll ist die freiwillige Teilnahme an dem Workshop.

Positionierungen / Lernräume

Unterschiedliche Betroffenheiten und Erfahrungen führen dazu, dass Menschen unterschiedlich zu Kontexten lernen. Um dem gerecht zu werden, kann der Workshop entsprechend der Zielgruppe(n) umgesetzt werden.

Dieses Workshopkonzept kann sowohl in getrennten Lernräumen als auch in gemischt positionierten Lernräumen durchgeführt werden. Gemischt positioniert meint hier sowohl Menschen, die keine negative Rassismuserfahrungen machen und *weiß* positioniert sind, als auch BI_PoC und Menschen, die von Rassismus betroffen sind. Es braucht dazu von den Teamenden ein hohes Maß an Erfahrung, Sensibilität und die Möglichkeit, auch kurzfristig safer spaces anzubieten.

Eine Möglichkeit wäre es, den ersten Tag gemeinsam zu gestalten und am zweiten in zwei Gruppen getrennt zu arbeiten. Dabei kann ein empowerment-orientierter Lernraum für BI PoC und Menschen mit Rassismuserfahrungen gebildet werden und ein weiterer Raum mit Fokus auf kritischem Weißsein für Menschen, die keine Rassismuserfahrungen in Deutschland machen. Dabei ist es nicht unbedingt notwendig, dass die Gesamtgruppe am Ende wieder zusammenkommt.

Alternativ kann das Workshopkonzept auch von Anfang an mit verschiedenen Schwerpunkten ausgeschrieben werden – einmal ein empowerment-orientierter Workshop für angehende BI_PoC Lehrer*innen und Lehrer*innen, die in Deutschland von Rassismus betroffen sind und ein Workshop für *weiß* positionierte und nicht von Rassismus betroffene angehende Lehrer*innen.

Kriterien für Teamende

Das Format ist in der Durchführung voraussetzungsvoll.

Es wird mit 2 Teamenden durchgeführt, davon sollte mindestens eine BI_PoC teamende Person dabei sein. Bei einem empowermentororientierten Workshop müssen beide Teamende BI_PoC sein.

Teamende haben vertiefte Fachkenntnisse zu:

- Rassismus
- Rassismuskritik
- kritisches Weißsein
- Intersektionalität
- Diskriminierung und Macht

Teamende sind rassismuskritisch positioniert.

Das Format setzt Fachwissen, die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Herrschaftsverhältnissen und die eigene Positionierung voraus. Das Format ist nicht für Teamende geeignet, die keine oder wenig Expertise zu den Inhalten haben.

Zudem setzt das Format auch methodisches Wissen und Erfahrungen in der Arbeit mit unterschiedlich positionierten Gruppen voraus.

Ablauf

Tag 1:

Die Teilnehmenden setzen sich mit Rassismus und der eigenen Verortung darin auseinander. Da die Auseinandersetzung mit Rassismus mit einem hohen Maß an Reflexion verbunden ist, wird es viel Zeit für Selbstreflexion und Gruppenaustausch geben. Wissen zu Rassismus wird mit Hilfe einer Videoeinheit, eines Inputs, Einzel- und Kleingruppenreflexionen sowie Plenumsaustausch erarbeitet.

Tag 2:

Anknüpfend an den ersten Tag rückt die eigene Positionierung in den Fokus. Durch einen Blick auf die eigene Identität folgt ein Bezug zur Intersektionalität. Mit dieser Selbstverortung wird der Praxisbezug zum Kontext Schule hergestellt. Schwerpunkte dabei sind Rassismus in der Wissensvermittlung, vorhandene rassistische Strukturen im System Schule sowie ein stärkender Abschluss hinsichtlich der eigenen Ressourcen und Handlungsmöglichkeiten.

Rahmenbedingungen

6 – 16 Teilnehmende

2 Tage je 8 Zeitstunden inkl. 1 Stunde Mittagspause und mehreren kleinen Pausen

Das Format kann auch als Halbtagesformat auf 4 Tage aufgeteilt werden, z.B. auf zwei Wochenenden. Dabei wäre es empfehlenswert, zwischen den beiden Blöcken etwas Zeit zu legen und den Teilnehmenden selbstverantwortlich Reflexionsfragen als Angebot mitzugeben.

Der Workshop ist ein Präsenzformat, kann aber auch als Onlineformat umgestaltet werden. Dringend zu empfehlen wäre dabei, die Zeiten zu kürzen und als Halbtagesformat auf 4 Tage zu verteilen.

Bedarf vor Ort, Technik & Räumlichkeiten

- 2 ausgestattete und gestellte Workshopräume (Sitzkreis)
- Voll ausgestattete Moderationskoffer inkl. genügend Moderationskarten, Flipchart, Pinnwände
- Bluetooth Box oder Lautsprecher
- Beamer, eventuell Laptop, Übertragungskabel
- Stabiles WiFi
- Verpflegung/Snacks, Getränke/Wasser

Sonstige Anforderungen

- Postkarten oder Gegenstände für Ankommensrunden
- Reflexionshefte besorgen oder basteln
- Tagespläne vorbereiten
- Impulsfragen / Lernmodelle /Begriffe und weitere Vorlagen vorbereiten
- Videolinks speichern

ABLAUFPLANVORLAGE WORKSHOP: WARUM RASSISMUS UNS ALLE ANGEHT – RASSISMUSKRITIK FÜR ANGEHENDE LEHRER*INNEN

Tag 1:

Ziel: Einstieg in Rassismus/Intersektionalität;

Beispielzeit: 10 bis 18:00 Uhr; 1 Stunde Mittagspause, 2 Teamende

Nr.	Zeit	Ziele	Inhalte/Methoden	Material/Arbeitsform	Hinweise
1	10:00 20 Min	Einstieg, Kennenlernen und Vorstellungsrunde	<p>Vorstellungsrunde mit Postkarte oder Gegenstand</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie ist Dein Name? (Namensschild) • Was sind Deine Pronomen? (Namensschild) • Welche Postkarte/welcher Gegenstand aus der Mitte beschreibt am besten: Wie bist Du heute hier? (in einem Satz) • Was sind Deine Fächer?/Was wirst Du unterrichten?/Dein beruflicher Kontext? (auch in einem Satz) <p>Vorstellung der Teamenden (TM)</p>	Postkarten/ Gegenstände Plenum	Pronomen erklären
2	10:20 10 Min	Workshoprahmen Wie wollen wir arbeiten Lernmodell	<p>Vorstellung Workshopinhalt und -rahmen, Rollendefinition</p> <p>Rahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernmodell, z.B. 3-Zonen Modell (Abb. 1) • Impulse • Offen für Selbstreflexion und Irritationen • Lernraum/Intervention bei Rassismus/ Diskriminierung • Grenzen (eigene/andere) 	Plenum Lernmodell	vorbereiten

Nr.	Zeit	Ziele	Inhalte/Methoden	Material/Arbeitsform	Hinweise
3	10:30 35 Min	Persönliches Lernziel Selbst- und Gruppenverantwortung Selbst- und Gruppenverantwortung/ Rahmensetzung	Selbstreflexion 1. Murmelrunde 2. Mit Blick auf das, was heute passieren soll: Was ist mein persönliches Lernziel für den heutigen Tag? -> Reflexionsheft 3. Was trage ich dazu bei, damit ich und Andere aus der Komfortzone in die Lernzone kommen? -> Moderationskarten Sobald die TN fertig sind, die Moderationskarten an die Pinnwand hängen Gemeinsamer Blick auf die Pinnwand/Rückfragen/Klärung	EZ/ Reflexionsheft Moderations-karten Plenum	Vorstellung Reflexionsheft
4	11:05 30 Min	Kennenlernen, Einstieg in Inhalte	Speeddating (z.B. mit Musik) Je 3 Minuten pro Frage 1. Das war mein Highlight der letzten Woche... 2. Meine bisherige Auseinandersetzung mit Rassismus sieht wie folgt aus... 3. Warum geht uns Rassismus alle etwas an? 4. Welche Utopie habe ich, wenn ich über Rassismus nachdenke? Nach Highlights fragen	2er Gruppen, eventuell 3er Gruppe Musik	
	11:35	Pause 15 Minuten			

Nr.	Zeit	Ziele	Inhalte/Methoden	Material/Arbeitsform	Hinweise
5	11:50 30 Min	<p>Wissensvermittlung zu Rassismus Teil 1: Was ist Diskriminierung?</p> <p>1. Verstehen zu Diskriminierung und Macht</p> <p>2. Fokussierung auf Rassismus als Schwerpunkt des Workshops</p>	<p>Input kann mit PPP gestaltet oder dialogisch mit Flipchart werden</p> <p>Einstieg über Diskriminierungsmodell</p> <p>Diskriminierungsformen aufschreiben</p> <p>Fokussierung Rassismus</p>	<p>PPP/Karten (je nach Methode)</p> <p>Input</p> <p>Plenum</p>	
6	12:20 60 Min	<p>Wissensvermittlung zu Rassismus Teil 2: The Danger of a Single Story</p> <p>1. Einstieg in historisches Verständnis zu Rassismus</p> <p>2. Verschiedene Analyseebenen von Rassismus</p>	<p>Wissensvermittlung zu Rassismus Teil 2: The Danger of a Single Story</p> <p>Chimamanda Ngozi Adichie: Methode orientiert an „Arbeit und Leben“</p> <p>https://hamburg.arbeitundleben.de/img/daten/D346717746.pdf</p>	<p>Video mit Untertitel, Beamer</p> <p>EZ KG Plenum</p>	

Nr.	Zeit	Ziele	Inhalte/Methoden	Material/Arbeitsform	Hinweise
7	13:20 10Min	Selbstreflexion/ Gefühle verorten/ Auseinandersetzung mit Rassismus mit Gefühlen in Verbindung bringen	Automatic Writing Reflexion des Vormittags	EZ	
	13:30	Mittagspause 1 Stunde			
8	14:30 15 Min	WUP/Energizer	Bewegungsimpuls	Musik Plenum	
9	14:45 20 Min	Wissensvermittlung zu Rassismus Teil 3: Was ist Rassismus? Geschichte und Entwicklung von Rassismus	Wissensvermittlung zu Rassismus Teil 3: Was ist Rassismus Historischer Zusammenhang von Rassismus und Kolonialismus, Auswirkungen	Input Plenum	

Nr.	Zeit	Ziele	Inhalte/Methoden	Material/Arbeitsform	Hinweise
10	15:05 45 Min	Wissensvermittlung zu Rassismus Teil 4: Analyseebenen Rassismus	<p>Wissensvermittlung zu Rassismus Teil 4: Analyseebenen Rassismus</p> <p>Teilnehmende sollen in Kleingruppen Beispiele zu den verschiedenen Ebenen des Rassismus finden/ Murmelnrunden</p> <p>a) Individuelle Ebene b) Institutionelle Ebene c) Strukturelle Ebene d) Gesellschaftliche/diskursive Ebene</p> <p>Kleingruppen hängen Ihre Beispiele auf die Pinnwand, Gruppe schaut gemeinsam drauf, TM klären offene Fragen, ergänzen und geben Definitionen ☒ Bezug zum Bildungsbereich herstellen</p>	KG Plenum	
	15:50	Pause 15 Minuten			
11	16:05 45 Min	Wissensvermittlung zu Rassismus Teil 5: Selbstbezeichnungen 1. Selbstbezeichnungen als widerständige Praxis 2. Einstieg in Positionierung	<p>Wissensvermittlung zu Rassismus Teil 5: Selbstbezeichnungen</p> <p>Gallery Walk zu Selbstbezeichnungen und gesellschaftliche Positionierungen</p> <p>Selbstbezeichnungen: Person/People of Color (PoC), Schwarz (Afrodeutsch/Afrodiasporisch), BI_PoC</p> <p>Keine Selbstbezeichnungen: Menschen mit Migrationsgeschichte, <i>weiß</i>, Critical Whiteness</p>	Begriffsdefinitionen	vorbereiten

Nr.	Zeit	Ziele	Inhalte/Methoden	Material/Arbeitsform	Hinweise
			<p>Leitfrage:</p> <p>Mach Dir Notizen zu den Begriffen: Was fällt Dir auf? Was irritiert dich? Was stimmst du zu? Welche Gefühle bemerkst Du?</p> <p>Kleingruppenreflexion zu den Fragen</p> <p>Austausch im Plenum/Fragen klären</p>	<p>EZ/Reflexionsheft</p> <p>KG</p> <p>Plenum</p>	
12	16:50 35 Min	(Un)Sichtbarkeit von Rassismus, eigene Verortung, Prozesshaftigkeit in der Auseinandersetzung mit Rassismus, Fehlerfreundlichkeit	<p>Rassismuspypamide (Abb. 2)</p> <p>Für die Selbstreflexion: Was macht die Pyramide mit Dir? Wo fühlst Du einen Widerstand? Wo findest Du Dich wieder? Wo fühlst Du Dich ertappt?</p> <p>Für die Plenumsdiskussion zusätzliche Fragen: Was braucht es, damit die Linie verschoben werden kann? Wie kann Schulbildung dazu beitragen?</p>	<p>Vorlage</p> <p>EZ</p> <p>Plenum</p>	vorbereiten
13	17:25 15 Min	Selbstreflexion zum Tagesabschluss, Blick auf Lernziel, Prozesshaftigkeit der Auseinandersetzung	<p>Reflexionsheft mit Blick auf Lernziel</p>	<p>EZ</p> <p>Reflexionsheft</p>	
14	17:40 20 Min	Ausblick auf Tag 2 Abschlussrunde	<p>Blick auf eigene Positionierung in Rassismus und Fokus auf Schule</p> <p>Wie gehst du hier raus? (evtl. 1 Wort)</p>	<p>Plenum</p>	
	18:00	Ende Tag 1			

Tag 2:

Ziel: Selbstreflexion/eigene Positionierung/Praxisbezug zur Schule

Nr.	Zeit	Ziele	Inhalte/Methoden	Material/Arbeitsform	Hinweise
15	10:00 20 Min	Ankommen und Einstieg, Anknüpfung	Einstieg mit Postkarte/Gegenstand Welche Postkarte/welcher Gegenstand aus der Mitte beschreibt am besten: Wie bist Du heute hier?	Postkarten/ Gegenstände – Plenum	
16	10:20 25 Min	Rückblick/ Reflexionen, Prozesshaftigkeit der Auseinandersetzung	Auseinandersetzung ist Prozesshaft, daher einfach stehen lassen Murmelrunde 15 Min <ul style="list-style-type: none"> • Welche Impulse habe ich von gestern mitgenommen? • Welche Fragen haben sich ergeben? • Welche Leerstellen habe ich gespürt? • Wo gab es einen Widerstand in mir? • Welche Aha-Momente hatte ich? Austausch/Highlights	Murmelrunde Plenum	
17	10:45 30 Min	Lernmodell Persönliches Lernziel	Neues Lernmodell vorstellen (Abb. 3) Eigene Verortung/Reflexionsräume <ol style="list-style-type: none"> 1. Mit Blick auf das, was heute passieren soll: Was ist mein persönliches Lernziel für den heutigen Tag? -> Reflexionsheft 2. Was trage ich dazu bei, damit ich und Andere hier aus der Fear Zone in die Learn Zone und sogar in die Growth Zone kommen? ☒ Moderationskarten 	Plenum Lernmodell EZ/ Reflexionsheft Moderations-karten Plenum	vorbereiten

Nr.	Zeit	Ziele	Inhalte/Methoden	Material/Arbeitsform	Hinweise
		Selbst- und Gruppenverantwortung	Sobald die TN fertig sind, die Moderationskarten an die Pinnwand hängen Gemeinsamer Blick auf die Pinnwand/Rückfragen/Klärung		
18	11:15 45 Min	Auseinandersetzung mit Identität, Positionierungen, Intersektionalität, gesellschaftliche Machtverhältnisse	Identitätsmolekül inkl. Auswertung Methode orientiert an http://www.epiz-berlin.de/wp-content/uploads/2014-Buero-divers.pdf Bezug zu Intersektionalität herstellen/Machtverhältnisse in Schule	EZ KG Plenum Vorlage	
	12:00	Pause 15 Minuten			
19	12:15 60 Min	Einstieg Schule: Auswirkungen von Rassismus im Kontext Schule	Video von Emily: Ihr wolltet es ja so! https://www.youtube.com/watch?v=B08qymDDguM Zum Film <ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen von Rassismus • Welche Rolle spielt Schule • Wer ist das „ihr“ und wer ist es nicht • Absicht vs. Wirkung • Strategien des Widerstands 	Video, Beamer	vorbereiten

Nr.	Zeit	Ziele	Inhalte/Methoden	Material/Arbeitsform	Hinweise
			<p>Fragen für die Kleingruppe:</p> <p>a. Welche negativen Auswirkungen von Rassismus werden benannt, auch im Kontext Schule?</p> <p>b. Welche Formen des Widerstands wurden von der Protagonistin entwickelt? Welche stärkenden Momente beschreibt sie?/Was gibt ihr Kraft?</p> <p>c. Wie können Menschen gestärkt werden, politisch zu sein und nicht zu schweigen und was kann Schule dazu beitragen?</p> <p>d. Wie kann Schule dazu beitragen, dass Menschen sich gar nicht erst wehren/es leid sein müssen?</p>	KG	
20	13:15 15 Min	Frage nach Rassismuskritik in Profession Lehrer*in	<p>Automatic Writing Reflexion des Vormittags mit Fokus:</p> <p>Wieso brauchen (angehende) Lehrer*innen Rassismuskritik als eine Professionskompetenz? Welches Potential bietet es, sich dahingehend weiter zu professionalisieren?</p>	EZ Reflexionsheft	
	13:30	Mittagspause 1 Stunde			
21	14:30 15 Min	Wup/Energizer	Stille*r Dirigent*in	Musik	
22	14:45 60 Min	Rassismuskritisches Bildungsmaterial	<p>Entwicklung von rassismuskritischen Konzepten für den Unterricht</p> <p>In Kleingruppen üben die TN, rassismuskritische Einheiten für den Unterricht zu entwickeln. Diese werde dann der Gruppe vorgestellt und diskutiert.</p>	KG Plenum	
	16:45	Pause 15 Min			

Nr.	Zeit	Ziele	Inhalte/Methoden	Material/Arbeitsform	Hinweise
25	17:25 15 Min	Selbstreflexion/ Lernziel	Automatic Writing mit Blick auf Workshop, Lernziel und Anknüpfungspunkten Impulse 1. Blick auf das Lernziel vom Morgen 2. Reflexion des Workshops 3. Welche Leerstellen habe ich noch/woran möchte ich noch weiterarbeiten/was will ich noch lernen?	EZ/Reflexionsheft	
26	17:40 20 Min	Abschlussrunde	NÜM-Runde <ul style="list-style-type: none"> • Was hat Dich Nachdenklich gemacht? • Was hat Dich Üerrascht? • Was fandst Du Merk-Würdig? (Im doppelten Sinne von merkwürdig = seltsam und merkwürdig = würdig zu merken) 	Plenum	
	18:00	Ende Tag 2			

Abkürzungen:

EZ: Einzelreflexion/Einzelarbeit

KG: Kleingruppen

TM: Teamende

TN: Teilnehmende

ERLÄUTERUNGEN UND HINWEISE ZUM ABLAUFPLAN

Tag 1:

Die Teilnehmenden setzen sich mit Rassismus und der eigenen Verortung darin auseinander. Da die Auseinandersetzung mit Rassismus mit einem hohen Maß an Reflexion verbunden ist, wird es viel Zeit für Selbstreflexion und Gruppenaustausch geben. Wissen zu Rassismus wird mit Hilfe einer Videoeinheit, eines Inputs, Einzel- und Kleingruppenreflexionen sowie Plenumsaustausch erarbeitet.

1. Vorstellungsrunde mit Postkarte oder Gegenstand

Zeit	20 Minuten (je nach Gruppengröße)
Ziel	Einstieg, Kennenlernen, Namen und Pronomen, Befindlichkeiten und Kontexte der TN
Methode	Vorstellungsrunde im Plenum mit Postkarte und/oder Gegenstand
Beschreibung	Die Gruppe lernt sich kennen. Jede Person sucht sich eine Postkarte, die beschreibt, wie sie an dem Tag da sind. Im Stuhlkreis beantworten die TN die Kennenlernfragen der Reihe nach.
Fragen	<ul style="list-style-type: none"> • Wie ist Dein Name? (Namensschild) • Wie ist Dein Pronomen (Namensschild) • Welche Postkarte/welcher Gegenstand aus der Mitte beschreibt am besten: Wie bist Du heute hier? (in einem Satz) • Was sind Deine Fächer/Was wirst Du unterrichten/Dein beruflicher Kontext (auch in einem Satz)
Hinweise	<ol style="list-style-type: none"> a. Die TN werden bereits vor dem offiziellen Start der Vorstellungsrunde gebeten, den Rufnamen und die Pronomen auf das Namensschild zu schreiben. Die TN sollen ihre Namensschilder selbst beschriften. b. Die TM erklären vor dem Beginn der Vorstellungsrunde, warum die TN dazu eingeladen sind, auch die Pronomen hinzuschreiben, mit dem Hinweis, dass die TN das Pronomen nehmen sollen, mit dem sie sich in der TN-Runde wohl fühlen. c. Bei abwertendem Verhalten bezüglich der Pronomen intervenieren die TM mit Lern- und Sprachangeboten. d. Um die Vorstellungsrunde zeitlich begrenzt zu halten, beantworten die TN in jeweils einem Satz. Bei einer geringeren TN-Zahl können die TN auch mehr als nur jeweils einen Satz zu sich sagen. e. Die TM weisen darauf hin, dass die TN auf ihre Redeanteile achten – so kann im Laufe des Workshops immer wieder darauf hingewiesen oder interveniert werden, wenn einzelne TN einen hohen Redeanteil haben, immer mit Blick auf gegebene Herrschaftsverhältnisse. f. Wenn die TN sich vorgestellt haben, stellen sich die TM vor. Da die Auseinandersetzung mit Rassismus oft zu Widerstand bei TN führen kann, können TM bereits hier Grenzen aufzeigen, indem sie sich und ihre Expertisen vorstellen.
Material	Postkarten oder Gegenstände für die Mitte, Namensschilder, Stifte, vorbereitete Reflexionshefte

2. Workshoprahmung

Zeit	10 Minuten
Ziel	Vorstellung von Workshopinhalten und -rahmen, Lernmodell, Gefühlsebene ansprechen, Grenzen setzen
Methode	Plenumsaustausch
Beschreibung	Die TM stellen die Workshopinhalte und den Zeitrahmen vor. Da die Auseinandersetzung mit Rassismus oft Widerstand auslöst, stellen die TM ein Lernmodell vor, wie z.B. das 3-Zonen-Lernmodell (Abb.1). Die TN werden eingeladen, aus ihre Komfortzone in die Lernzone zu treten. Die TN werden eingeladen, Gefühle von Irritation und Widerstand zu spüren und zu reflektieren. Dafür erhalten sie ein Reflexionsheft, in dem sie im Laufe des Workshops neben Notizen auch immer wieder die eigenen Aushandlungen reflektieren können.
Stichworte zur Rahmung	<ul style="list-style-type: none"> a. Die Auseinandersetzung mit Rassismus ist anstrengend und kann Widerstand auslösen. b. Der Workshop kann nur Impulse geben, die Auseinandersetzung mit Rassismus ist ein Prozess. c. Da Bekanntes in Frage gestellt wird, kann es zu widersprüchlichen Gefühlen, Widerstand und Irritationen kommen – dafür können die Reflexionshefte genutzt werden. d. Da es sich um einen Lernraum handelt, braucht es Fehlerfreundlichkeit und Achtsamkeit sich mit selbst und den Anderen gegenüber. Bei Rassismus/Diskriminierung wird interveniert, z.B. durch Lern- und Sprachangebote. e. Die Selbstverantwortlichkeit für die eigenen Grenzen/Mitverantwortung für die Grenzen Anderer sollte betont werden. f. Ebenso sollte die Freiwilligkeit betont werden, insbesondere mit Blick auf TN, die negativ von Rassismus betroffen sind. g. Die Expertise zu Rassismus und Diskriminierung liegt bei den TM. h. Zur Reflexion wird das Reflexionsheft vorgestellt.

Hinweise	<ol style="list-style-type: none">Das Lernmodell kann auf eine Flipchart gemalt werden und im Raum hängen bleiben. Alternativ kann es Teil einer Power Point Präsentation sein.Die TM haben hier die Möglichkeit, einen wohlwollenden Lernrahmen zu setzen. Dafür ist es sinnvoll, mit den TN auf die Metaebene zu kommen und vorab schon zu verdeutlichen, dass die Aushandlungen zu Rassismus anstrengend werden können.Vorab Reflexionshefte vorbereitet werden. Falls es ein Budget gibt, können diese bereits vorher gekauft werden, oder sie können gebastelt werden, z.B. durch zusammengetackerte Moderationskarten.
Material	Lernmodell Abb. 1
Referenz/Link	Grafik zu finden unter https://karrierebibel.de/3-zonen-modell

3-ZONEN-MODELL

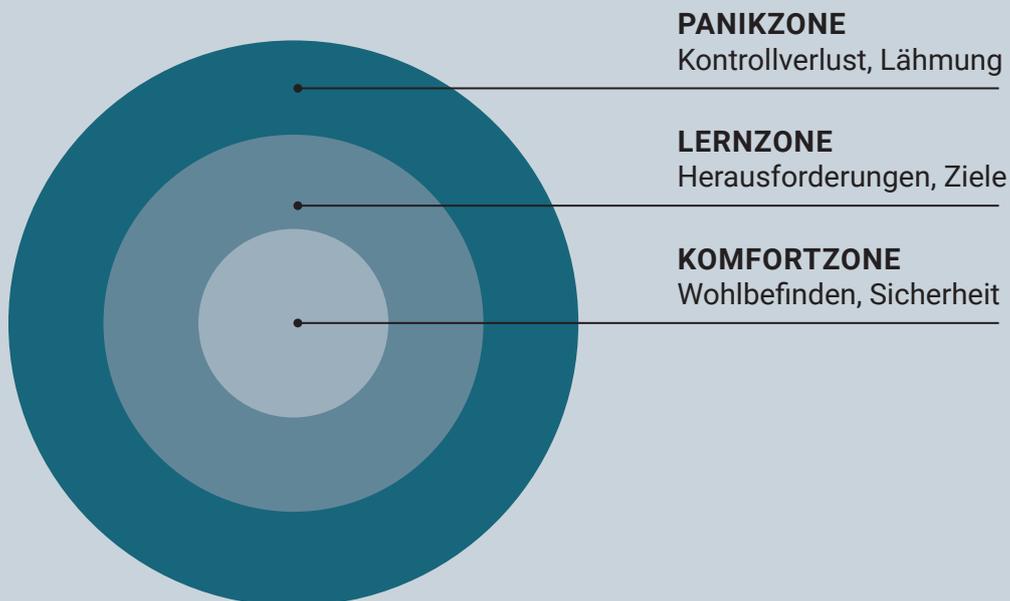


Abb. 1

Beispiel für ein Lernmodell hier von karrierebibel.de

3. Persönliches Lernziel/Selbst- und Gruppenverantwortung

Zeit	35 Minuten, davon <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenklärung und Murmelrunde: insgesamt 5 Min • Einzelreflexion: 15 Min • Plenumsaustausch: 20 Min
Ziel	Formulierung eines persönlichen Lernziels, Selbst- und Gruppenverantwortung für einen gelingenden Lernraum
Methode	Murmelrunde, Einzelreflexion, Plenumsaustausch
Beschreibung	<p>Nach der Aufgabenklärung gehen die TN in eine kurze Murmelrunde. Danach haben die TN in Einzelarbeit 15 Min Zeit, für sich persönlich zwei Fragen zu beantworten. Dabei soll die Antwort auf die Frage nach dem Lernziel ins Reflexionsheft geschrieben werden – diese Antwort wird nicht im Plenum diskutiert sondern bleibt privat. Zu einem späteren Zeitpunkt wird noch einmal darauf geblickt. Die zweite Frage wird auf Moderationskarten beantwortet. Die TN sollen mit der Beantwortung der Fragen so konkret wie möglich sein und auf allgemeine Aussagen verzichten.</p> <p>Sobald die TN fertig sind, sollen sie die Moderationskarten an eine Pinnwand hängen. Eng angeleitet von den TM wird in 20 Minuten gemeinsam auf die Pinnwand geblickt. Es gibt Raum für Rück- und Klärungsfragen. Eventuell können die TM noch wichtige Punkte ergänzen.</p>
Fragen	<p>Folgende Fragen sollen so konkret wie möglich beantwortet werden</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Mit Blick auf das, was heute passieren soll: Was ist mein persönliches Lernziel für den heutigen Tag? (Wird nicht im Plenum diskutiert, sondern bleibt privat – zu einem späteren Zeitpunkt können die TN nochmal darauf blicken) 2. Was trage ich dazu bei, damit ich und Andere aus der Komfortzone in die Lernzone kommen? (Mit Blick auf das Lernmodell)
Hinweise	<ol style="list-style-type: none"> a. Die TN sollen ermutigt werden, die Fragen so konkret wie möglich zu beantworten und nicht verallgemeinernde Aussagen zu nutzen. b. Insbesondere der Plenumsaustausch (Teil 2) braucht eine enge Moderation, damit es zeitlich im Rahmen bleibt.
Material	Reflexionsheft, Stifte, Moderationskarten, Pinnwand, Pins

4. Kennenlernen, Einstieg in Inhalte

Zeit	30 Minuten, davon <ul style="list-style-type: none"> • Anleitung und Musik zwischendurch: insgesamt 5 Min • 4 Fragen à 3 Min: 12 Min • Reflexion/Highlights: 15 Min
Ziel	Kennenlernen, erster inhaltlicher Einstieg, Bewegung
Methode	Speeddating
Beschreibung	Die TN bewegen sich/tanzen durch den Raum bis die Musik pausiert. Die TN bleiben bei einer anderen Person stehen und haben 3 Minuten Zeit, die gestellte Frage zu beantworten. Nach 3 Minuten startet die Musik und die TN bewegen sich wieder durch den Raum bis die Musik pausiert. Für jede Runde sollen sich die TN mit einer anderen Person unterhalten.
Fragen	<ul style="list-style-type: none"> • Das war mein Highlight der letzten Woche... • Meine bisherige Auseinandersetzung mit Rassismus sieht wie folgt aus... • Warum geht uns Rassismus alle etwas an? • Welche Utopie habe ich, wenn ich über Rassismus nachdenke?
Hinweise	<ol style="list-style-type: none"> a. Die TM weisen darauf hin, dass die 3 Minuten für beide Personen zusammen gelten. b. Die TN sollen sich immer eine andere Person suchen. Die TM haben die TN im Blick, ob sich alle in den Unterhaltungen wohlfühlen. c. In der Reflexion werden die TN dazu eingeladen, aus ihren Gesprächen ihre Highlights zu berichten, sowohl Positives als auch Irritierendes oder Überraschendes. d. Insbesondere Frage 4 zur Utopie kann bei BI_PoC Frust auslösen. Wenn dies der Fall ist, dann sollte dies in der Reflexion aufgefangen werden.
Alternativen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Methode kann auch ohne Musik durchgeführt werden. • Bei gutem Wetter und vorhandenem Platz kann die Methode draußen umgesetzt werden. • Anstatt des Stehens können sich die TN auch auf Stühlen gegenüber sitzen.
Material	Musik, Stoppuhr (Handy)

5. Wissensvermittlung zu Rassismus Teil 1: Was ist Diskriminierung?

Zeit	30 Minuten, davon <ul style="list-style-type: none"> • Diskriminierungsmodell vorstellen: ca. 15 Min • Partizipation der TN und Fokussierung Rassismus: 15 Min
Ziel	Einstieg in Rassismus durch den Blick auf Diskriminierung, Zusammenhang Macht und Diskriminierung, Fokussierung Rassismus
Methode	Input im Plenum, Power Point oder Flipchart
Beschreibung	<p>Über einen kurzen Input soll erläutert werden, wie Diskriminierung funktioniert und welche Rolle Macht spielt. Dazu kann sich an das Diskriminierungsmodell der Anti-Bias-Werkstatt orientiert werden. Es wird deutlich, dass der Aspekt Macht notwendig ist, damit es zu Diskriminierung kommen kann.</p> <p>Die TN werden eingeladen, verschiedene Formen von Diskriminierung zu benennen, diese sollen für alle sichtbar notiert werden. Der Fokus wird auf Rassismus gelegt, Intersektionalität soll hier schon benannt werden. Verschiedene Formen von Rassismus können hier ebenfalls aufgeschlüsselt werden.</p>
Hinweise	<ol style="list-style-type: none"> a. Es braucht von den TM vertieftes Fachwissen zu Diskriminierung, verschiedenen Diskriminierungsformen, Rassismus und Intersektionalität sowie eine reflektierte Auseinandersetzung mit der eigenen Positionierung in den gegebenen Herrschaftsverhältnissen. b. Es sollte nur ein Diskriminierungsmodell vorgestellt werden, zu dem die TM vertieftes Wissen haben. c. Es ist wichtig, zu verdeutlichen, dass es sich bei Diskriminierung nicht um Stereotypisierung handelt, sondern dass Machtverhältnisse die Grundlage für Diskriminierung sind. d. Machtverhältnisse decken sich nicht notwendigerweise mit Mehrheitsverhältnissen, sondern mit Dominanzverhältnissen. e. Der Austausch soll von den TM eng moderiert werden. Die TN sollen bei der Benennung von Diskriminierungsformen partizipieren. Bei Relativierung liegt die Expertise bei den TM. f. Am Ende soll deutlich sein, dass dieser Workshop den Fokus auf Rassismus hat. Intersektionalität soll hier angesprochen werden. Wichtig ist jedoch zu verdeutlichen, dass es einen konkreten Schwerpunkt in diesem Bildungsangebot gibt, und das ist Rassismus. So kann bei möglicher Relativierung oder Ablenkung vom Thema darauf Bezug genommen werden.
Material	Je nach Inputform

6. Wissensvermittlung zu Rassismus Teil 2: The Danger of a Single Story

Zeit	60 Minuten, davon <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenstellung/Einführung: ca. 5 Min • Vorspielen des Films: ca. 20 Min • Einzelreflexion: 5 Min • Kleingruppenreflexion: 10 Min • Plenumsaustausch: 20 Min
Ziel	Verstehen von Rassismus und der historischen Kontinuitäten, Blick auf verschiedene Analyseebenen von Rassismus, Reflexion unterschiedlicher Positionierungen in rassistischen Verhältnissen
Methode	Video, Einzelreflexion, Kleingruppe, Plenum
Beschreibung	Angelehnt an die methodische Ausarbeitung der Broschüre „Bildungsbaustein NSU - Rassismus als Terror, Struktur und Einstellung“ von empower/Arbeit und Leben Hamburg ist der Aufbau der Methode wie folgt: <ol style="list-style-type: none"> 1. Die TM leiten in das Video und die Rednerin ein. Es werden die Impulsfragen vorgestellt, bevor das Video abgespielt wird. 2. Nach dem Abspielen können die TN für 5 Min die Fragestellung in Einzelarbeit reflektieren. 3. Als Kleingruppe (2 Personen) können die TN sich dann 10 Minuten zu den Eindrücken und der Fragestellung austauschen. Mit wem die TN in eine Zweiergruppe gehen, entscheiden die TN selbst, eventuell da bereits anhand der eigenen Positionierung hinsichtlich Rassismuserfahrungen orientiert. 4. Im Plenum können die TN die Reflexions- und Diskussionsergebnisse aus der Selbstreflexion sowie Kleingruppendiskussion, orientiert an der vorab gegebenen Fragestellung, einbringen. Die TM können die Plenumsdiskussion ergänzen.
Fragen	Zum Film: <ul style="list-style-type: none"> • Was macht die Rede emotional mit mir? • Wie spricht Adichie über Rassismus? • Was erfährst du aus der Rede darüber, wie Rassismus funktioniert? • Auf welchen Ebenen wirken sich dominante Erzählungen aus? Ergänzende Fragen zum Plenumsaustausch: <ul style="list-style-type: none"> • Welche Gegenperspektiven/Strategien schlägt Adichie vor, um den dominanten Erzählungen entgegenwirken zu können? • Gibt es etwas, das dich überrascht hat in der Rede von Adichie? • In welchen Momenten hast du Brüche, andere, rassistischen Erzählungen widerständig entgegenstehende Geschichten kennengelernt?

Hinweise	<p>a. Es braucht von den TM vertieftes und sicheres Fachwissen zu Diskriminierung, verschiedenen Diskriminierungsformen, Rassismus, Intersektionalität und Machtverhältnissen sowie eine reflektierte Auseinandersetzung mit der eigenen Positionierung in den gegebenen Herrschaftsverhältnissen.</p> <p>b. TN können sich zur Kleingruppenarbeit anhand der eigenen Positionierung nach Vertrauen und Wohlbefinden zusammenschließen. Die Gruppe wird eingeladen, die Verantwortung für alle TN zu übernehmen und sich darum zu kümmern, dass alle TN eine Person zum Austausch haben.</p> <p>c. Die TM haben die TN im Blick und bieten Alternativen an, falls eine Person eventuell lieber allein reflektieren möchte, z.B. weil es keine andere BI_PoC TN gibt.</p> <p>d. Chimamanda Adichie hat in der Vergangenheit transfeindliche Aussagen getätigt. Die TM sollten sich dazu positionieren. Dafür braucht es vertieftes und sicheres Fachwissen (s.o.).</p> <p>e. Es gibt Untertitel in verschiedenen Sprachen.</p>
Material	Video mit Untertitel vorbereiten (https://www.ted.com/talks/chimamanda_ngozi_adichie_the_danger_of_a_single_story/transcript#t-149546), Laptop, Beamer, Reflexionsheft, evtl. weiteres Schreibmaterial
Konzept / Referenz	empower/Arbeit und Leben Hamburg: „Bildungsbaustein NSU - Rassismus als Terror, Struktur und Einstellung“ zu finden unter https://hamburg.arbeitundleben.de/img/daten/D346717746.pdf

7. Selbstreflexion mit Automatic Writing

Zeit	10 Minuten
Ziel	Selbstreflexion, in Verbindung treten und Auseinandersetzung mit den eigenen (auch negativen) Gefühlen
Methode	Automatic Writing
Beschreibung	Die TN werden eingeladen, 10 Minuten lang über ihre Gedanken und Gefühle zu reflektieren. Dazu schreiben sie im Reflexionsheft, ohne den Stift abzusetzen. Auch wenn den TN nichts einfällt, setzen sie den Stift nicht ab.
Hinweise	<p>a. Manche TN haben erst einmal eine Unsicherheit bei dieser Methode. Wenn das der Fall ist, dann können die TN noch einmal ermutigt werden, die Methode auszuprobieren. Dennoch gilt natürlich die Freiwilligkeit.</p> <p>b. Die TM haben die TN im Blick, da es in seltenen Fällen auch passieren kann, dass es für TN zu emotional werden kann.</p> <p>c. Die Methode wird zu einem späteren Zeitpunkt wiederholt.</p>
Material	Reflexionsheft

8. Energizer mit Bewegung

Zeit	Max. 15 Minuten
Ziel	Bewegung, Energie, Auflockerung
Methode	Bewegungsimpuls
Beschreibung	Die TN stehen im Kreis, eine Person fängt mit einer Bewegung an, die anderen TN führen die Bewegung ebenfalls aus. Dabei sind die TN eingeladen, Bewegungen zu machen, die wohltuend sind, wie Schulterkreisen, vorsichtige Dehnbewegungen o.ä. Dazu kann Musik gespielt werden.
Alternativen	<ul style="list-style-type: none">• Die Methode kann auch ohne Musik durchgeführt werden.• Bei gutem Wetter und vorhandenem Platz kann die Methode draußen umgesetzt werden.• Wenn die TM und TN noch unsicher mit den Namen sind, dann kann der Energizer auch abgewandelt werden. Im Plenum können die TN der Reihe nach den eigenen Namen benennen und mit einer Bewegung koppeln, sodass alle anderen TN den Namen sowie die Bewegung wiederholen. Die TN können hier nochmal auf die richtige Aussprache der Namen hinweisen.• Natürlich kann an dieser Stelle auch jeder andere Energizer, den die TM als passend empfinden, eingesetzt werden.
Material	Musik

9. Wissensvermittlung zu Rassismus

Teil 3: Was ist Rassismus?

Zeit	20 Minuten
Ziel	Verstehen von Rassismus und historischer Kontinuität
Methode	Input im Plenum, Power Point oder Flipchart
Beschreibung	Über einen Input wird den TN die Geschichte von Rassismus, der Zusammenhang zu Kolonialismus, die Anpassungsfähigkeit und Alltäglichkeit von Rassismus vermittelt. Je nach Zeit kann ein Blick auf die Auswirkungen von Rassismus geworfen werden.
Hinweise	<ol style="list-style-type: none">Es braucht von den TM vertieftes und sicheres Fachwissen zu Diskriminierung, verschiedenen Diskriminierungsformen, Rassismus, Intersektionalität und Machtverhältnissen sowie eine reflektierte Auseinandersetzung mit der eigenen Positionierung innerhalb der gegebenen Herrschaftsverhältnissen.Die TM achten darauf, so wenig wie möglich rassistische Bilder zu reproduzieren. Falls es die Notwendigkeit gibt, etwas reproduzieren zu müssen, dann vorab mit einer Content- oder Triggerwarnung ankündigen.Die TM entscheiden, inwieweit, wie und wann sie Verständnisfragen zulassen. Dies wird von den TM moderiert. Bei rassistischer Reproduktion von Begriffen o.ä. wird interveniert und es werden Lern- und Sprechangebote gemacht.
Material	Je nach Inputform

10. Wissensvermittlung zu Rassismus

Teil 4: Analyseebenen Rassismus

Zeit	45 Minuten, davon <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenstellung/Einführung: ca. 5 Min • Kleingruppenreflexion: 10–15 Min • Vorstellung und Plenumsaustausch: 25–30 Min
Ziel	Verstehen der verschiedenen Ebenen von Rassismus, erste konkrete Beispiele aus dem Bildungsbereich und Kontext Schule können hier genutzt werden
Methode	Kleingruppenreflexion, Plenumsaustausch, Input im Plenum
Beschreibung	Die TM stellen die verschiedenen Ebenen von Rassismus vor. Die TN sollen sich in Kleingruppen zusammenschließen und Beispiele für die verschiedenen Ebenen von Rassismus, gern schon mit dem Blick auf den Bildungsbereich, finden. Zurück im Plenum können die Kleingruppen gruppenweise die Ergebnisse an einer vorbereiteten Pinnwand aufhängen. Alternativ können die Gruppen auch, je nach benannter Ebene, Ihre Ergebnisse zusammentragen. Es folgt eine Ergänzung, Einordnung und weitere Wissensvermittlung durch die TM. Je nach Zeit kann auch über Othering gesprochen werden.
Ebenen/Frage	<ol style="list-style-type: none"> 1. Individuelle Ebene 2. Institutionelle Ebene 3. Strukturelle Ebene 4. Diskursive/Symbolische Ebene <p>Findet zu jeder Ebene konkrete Beispiele, gerne auch schon mit Blick auf Schule/den Bildungsbereich?</p>

Hinweise	<ul style="list-style-type: none">a. Es braucht von den TM vertieftes und sicheres Fachwissen zu Diskriminierung, verschiedenen Diskriminierungsformen, Rassismus, Intersektionalität und Machtverhältnissen sowie eine reflektierte Auseinandersetzung mit der eigenen Positionierung in den gegebenen Herrschaftsverhältnissen.b. Die hier vorgeschlagenen Analyseebenen von Rassismus können je nach Wissen und theoretischer Ausgangslage angepasst werden.c. Die Ebenen sind eng miteinander verwoben und beeinflussen sich gegenseitig. Manche TN suchen eine klare Trennung der Ebenen. Dies ist nicht immer gegeben.d. Mit Beispielen zu arbeiten bedeutet, rassistische Strukturen und Taten zu benennen. Die TM haben das ebenso wie die TN, insbesondere betroffene TN, im Blick. Die Übung macht es nicht notwendig, dass rassistische Begriffe reproduziert werden. Falls dies passiert, dann intervenieren die TM mit Lern- und Sprechangeboten.e. Die TM bringen eigene konkrete Beispiele mit, um die Ebenen verständlich zu machen. Hilfreich ist es, Beispiele aus dem Kontext Schule oder Bildungsbereich zu nehmen, da sie einerseits Bezug nehmen auf die (angehende) Praxis der TN und gleichzeitig die Verwobenheit der Ebenen verdeutlichen.f. Bei der Kleingruppenfindung achten die TM darauf, dass sich alle TN wohl fühlen. Je nach Gruppe können die TN sich selbst zusammenfinden, oder die TM teilen die Kleingruppen methodisch ein.g. Finden sich die Kleingruppen selbst zusammen, können sie sich anhand der eigenen Positionierung nach Vertrauen und Wohlbefinden zusammenschließen. Die Gruppe wird eingeladen, die Verantwortung für alle TN zu übernehmen und sich darum zu kümmern, dass alle TN eine Person zum Austausch haben.
Material	Je nach Inputform, Moderationskarten, Stifte, Pinnwand, Pins

11. Wissensvermittlung zu Rassismus Teil 5: Selbstbezeichnungen

Zeit	45 Minuten, davon <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenstellung/Einführung und Gallerywalk: insgesamt 15 Min • Kleingruppenreflexion: 10 Min • Plenumsaustausch: 20 Min
Ziel	Wissen zu Selbstbezeichnungen und gesellschaftlichen Positionierungen
Methode	Gallerywalk, Einzelreflexion, Kleingruppenreflexion, Plenumsaustausch, evtl. Input im Plenum
Beschreibung	<p>An der Wand hängen vorbereitete Plakate mit Definitionen zu Selbstbezeichnungen und Positionierungen. Die Teilnehmenden haben Zeit, die Definitionen zu lesen. Dabei nutzen sie das Reflexionsheft, um sich Anmerkungen zu den Impulsfragen zu notieren.</p> <p>In Kleingruppen (max. zu dritt) reflektieren die TN für 10 Minuten die Notizen. Im letzten Schritt kommt die Gruppe zur Diskussion im Plenum zusammen. Die TN beantworten Fragen und ergänzen fachlich und inhaltlich. Ideal wäre es, wenn in dem Zusammenhang auch das Widerständige an Selbstbezeichnungen thematisiert wird.</p>
Begriffe/ Leitfrage	<p>Selbstbezeichnungen, die Besprochen werden können</p> <p>Person/People of Color (PoC) Schwarz (Afrodeutsch/Afrodiasporisch) BPoC/BIJ_PoC Menschen mit Migrationsgeschichte (keine Selbstbezeichnung) weiß (keine Selbstbezeichnung)</p> <p>Leitfrage: Mach Dir Notizen zu den Begriffen: was fällt Dir auf, was irritiert dich, was stimmst du zu? Welche Gefühle bemerkst Du?</p>

Hinweise	<ul style="list-style-type: none"> a. Es braucht von den TM vertieftes und sicheres Fachwissen zu Diskriminierung, verschiedenen Diskriminierungsformen, Rassismus, Intersektionalität und Machtverhältnissen sowie eine reflektierte Auseinandersetzung mit der eigenen Positionierung in den gegebenen Herrschaftsverhältnissen. b. Die TM müssen sich hinreichend mit den Konzepten der Selbstbezeichnungen und Positionierungen beschäftigt haben und Definitionen kennen, die sie nutzen können und bei Bedarf auch Literatur nachreichen können. c. Es muss klar verdeutlicht werden, dass es sich bei den Selbstbezeichnungen und Positionierungen nicht um Hautfarbe handelt, sondern um gesellschaftliche Positionen. Bei Kommentaren, die im weiteren Verlauf des Workshops eventuell erneut auf „Hautfarbe“ verweisen, intervenieren die TM. d. Beim Begriff <i>weiß</i> kann auch kurz auf die Entstehung von Critical Whiteness eingegangen werden. e. Bei der Kleingruppenfindung achten die TM darauf, dass sich alle TN wohl fühlen. Je nach Gruppe können sich die TN selbst zusammenfinden oder die TM teilen die Kleingruppen methodisch ein. f. Finden sich die Kleingruppen selbst zusammen, können sie sich anhand der eigenen Positionierung nach Vertrauen und Wohlbefinden zusammentun. Die Gruppe wird eingeladen, die Verantwortung für alle TN zu übernehmen und sich darum zu kümmern, dass alle TN eine Person zum Austausch haben.
Alternative	Anstatt eines Gallerywalks können die Begriffe auch als Handout für die TN vorbereitet werden
Material	Vorbereitete Begriffe an Pinnwänden oder Wänden, Reflexionsheft

12. Rassismuspypamide

Zeit	35 Minuten, davon <ul style="list-style-type: none"> • Blick auf Rassismuspypamide und Rückfragen: 10 Min • Einzelreflexion: 5–10 Min • Plenumsaustausch: 15–20 Min
Ziel	(Un)Sichtbarkeit von Rassismus, eigene Verortung, Prozesshaftigkeit in der Auseinandersetzung mit Rassismus, Fehlerfreundlichkeit
Methode	Rassismuspypamide, Einzelreflexion, Plenumsaustausch
Beschreibung	Den TN wird die Rassismuspypamide gezeigt. Sie haben Zeit, diese durchzulesen und Verständnisfragen zu stellen, die die TM beantworten. Die TN gehen daraufhin in eine Einzelreflexion, bevor die Gesamtgruppe im Plenum gemeinsam zur Pypamide reflektiert.
Leifragen	Für die Einzelreflexion: Was macht die Pypamide mit Dir? Wo fühlst Du einen Widerstand? Wo findest Du Dich wieder? Wo fühlst Du Dich ertappt? Für die Plenumsdiskussion zusätzliche Fragen: Was braucht es, damit die Linie verschoben werden kann? Wie kann Schulbildung dazu beitragen?
Hinweise	<ol style="list-style-type: none"> a. Es braucht von den TM vertieftes und sicheres Fachwissen zu Diskriminierung, verschiedenen Diskriminierungsformen, Rassismus, Intersektionalität und Machtverhältnissen sowie eine reflektierte Auseinandersetzung mit der eigenen Positionierung in den gegebenen Herrschaftsverhältnissen. b. Die Diskussion sollte sensibel geführt werden. Zum Gelingen trägt ein vertrauensvoller und wohlwollender Raum bei. c. Die TN können dazu eingeladen werden, von ihren Wissenslücken hinsichtlich Rassismus bzw. von den Beispielen, in denen sie sich ertappt gefühlt haben, zu erzählen. d. Die TM haben die TN im Blick und schauen, dass sich alle wohlfühlen. Bei Reproduktion rassistischer (oder diskriminierender Sprache) wird mit Lern- und Sprachangeboten interveniert. e. Die Rassismuspypamide kann über einen Beamer gezeigt werden oder den TN als Handout gegeben werden.
Material	Vorlage Rassismuspypamide (Abb. 2)
Erstellt von/ Referenz	Jinan Dib in Anlehnung an https://barrikade.info/article/3162 . Im US-Amerikanischen Raum finden sich dazu Vorlagen wie u.a. https://thesocialstudies.org/race-in-us-history.html

RASSISMUSPYRAMIDE

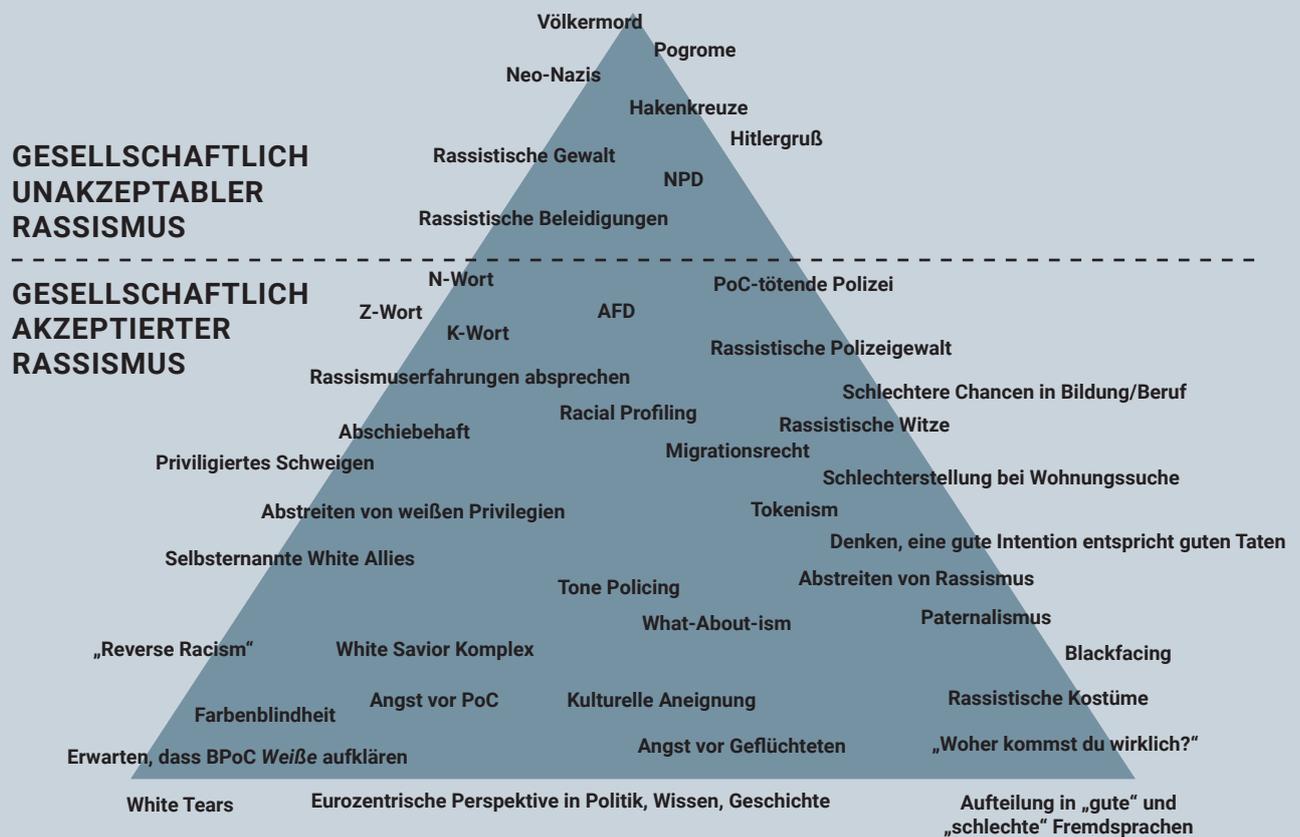


Abb. 2

Von Jinan Dib, angelehnt an <https://barrikade.info/article/3162>

13. Abschlusselfreflexion

Zeit	15 Minuten
Ziel	Selbstreflexion zum Abschluss des Tages, Blick auf Lernziel, in Verbindung treten und Auseinandersetzung mit den eigenen (auch negativen) Gefühlen, Verstehen von Prozesshaftigkeit
Methode	Automatic Writing
Beschreibung	Die TN werden eingeladen, 15 Minuten ihre Gedanken und Gefühle zu reflektieren, auch – aber nicht nur – mit Blick auf das Lernziel, welches sie morgens formuliert haben. Dazu schreiben sie im Reflexionsheft, ohne den Stift abzusetzen. Auch wenn den TN nichts einfällt, setzen sie den Stift nicht ab.
Hinweise	a. Die Methode wurde bereits genutzt und ist den TN daher bekannt. Es gilt weiterhin die Freiwilligkeit. b. Die TM haben die TN im Blick, da es in seltenen Fällen auch passieren kann, dass es für TN zu emotional werden kann.
Material	Reflexionsheft, Lernziel

14. Ausblick und Abschluss

Zeit	20 Minuten
Ziel	Ausblick auf den 2. Workshoptag, Abschlussrunde
Methode	Plenum, Ein-Wort-Abschlussrunde
Beschreibung	Die TM geben einen kurzen Rückblick auf den Tag und einen Ausblick auf den 2. Workshoptag. Im Plenum kann dann jede Person zum Abschluss sagen, wie sie aus dem ersten Workshoptag rausgeht.
Hinweise	a. Je nach Gruppe kann die Abschlussrunde mit einem Wort zeitlich und inhaltlich beschränkt werden.

ERLÄUTERUNGEN UND HINWEISE ZUM ABLAUFPLAN

Tag 2:

Anknüpfend an den ersten Tag rückt die eigene Positionierung in den Fokus. Mit dieser Selbstverortung wird der Praxisbezug zum Kontext Schule hergestellt. Schwerpunkte sind dabei Rassismus in der Wissensvermittlung, die vorhandenen Rassismen im System Schule sowie ein stärkender Abschluss hinsichtlich der eigenen Ressourcen und Handlungsmöglichkeiten. Dieser Tag ist auch in getrennt positionierten Räumen möglich.

15. Ankommensrunde mit Postkarte oder Gegenstand

Zeit	20 Minuten (je nach Gruppengröße)
Ziel	Einstieg, Befindlichkeiten, Anknüpfung
Methode	Ankommensrunde im Plenum mit Postkarte und/oder Gegenstand
Beschreibung	Die Gruppe kommt an. Jede Person sucht sich eine Postkarte, die beschreibt, wie sie an dem Tag da sind. Im Stuhlkreis beantworten die TN die Ankommensfrage der Reihe nach.
Fragen	Welche Postkarte/welcher Gegenstand aus der Mitte beschreibt am besten: Wie bist Du heute hier?
Hinweise	<ol style="list-style-type: none">Je nach Gruppe sollten die TN noch einmal Namens-/Pronomenschilder gestalten.Die TN starten mit dieser Ankommensrunde in den Tag. Es wird danach noch Raum geben, um über den vorherigen Tag zu sprechen, daher konzentrieren sich die TN nur auf das Ankommen.Die TM behalten die Zeit im Blick.

16. Rückblick und Reflexion

Zeit	25 Minuten, davon <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenstellung und Murmelrunde: insgesamt 15 Min • Austausch/Highlights: 10 Min
Ziel	Rückblick auf den vorherigen Tag, in Verbindung treten und Auseinandersetzung mit den eigenen (auch negativen) Gefühlen, Verstehen von Prozesshaftigkeit
Methode	Murmelrunde, Plenumsaustausch
Beschreibung	Die TN tauschen sich in einer Murmelrunde über das bisher Geschehene aus und reflektieren auch, was nach dem Workshop passiert ist. Im Plenum gibt es dann noch einen Austausch zu den Highlights der Murmelrunde.
Impulsfragen	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Impulse habe ich von gestern mitgenommen? • Welche Fragen haben sich ergeben? • Welche Leerstellen habe ich gespürt? • Wo gab es einen Widerstand in mir? • Welche Aha-Momente hatte ich?
Hinweise	<ol style="list-style-type: none"> a. Die TM haben die TN im Blick. Bei der Murmelrundenfindung achten die TM darauf, dass alle TN sich wohl fühlen. Die TM bieten Alternativen an, falls eine Person eventuell lieber allein reflektieren möchte, z.B. weil es keine andere BI_PoC TN gibt. b. Die TN sollen den vorherigen Tag mit den Impulsfragen reflektieren und stehen lassen können. Da die Auseinandersetzung mit Rassismus und der eigenen Positionierung prozesshaft ist, können die TN so üben, die Gefühle, Fragen, Irritation, Leerstellen, Widerstände und Erkenntnisse, die sich in der Auseinandersetzung ergeben haben, anzuerkennen, ohne direkt in Ohnmacht zu fallen. c. Um nicht in eine Diskussion einzusteigen, sondern um nur auf der Reflexionsebene zu bleiben, fragen die TM nur nach Highlights und moderieren den Austausch eng.

17. Lernmodell, persönliches Lernziel/ Selbst- und Gruppenverantwortung

Zeit	30 Minuten, davon <ul style="list-style-type: none"> • Ausblick auf den Tag, Lernmodell und Aufgabenstellung: insgesamt 10 Min • Einzelreflexion: 10 Min • Plenumsaustausch: 10 Min
Ziel	Formulierung eines persönlichen Lernziels, Selbstverantwortung für einen gelingenden Lernraum
Methode	Einzelreflexion, Plenumsaustausch
Beschreibung	<p>Die TM stellen den Tagesplan mit den Inhalten vor. Bezugnehmend auf das Lernmodell vom Vortag, präsentieren die TM das Antirassistische Lernmodell (Abb. 3). Die TN haben 10 Minuten Zeit, sich das Modell anzuschauen und gehen dann – wie am ersten Tag – in die Selbstreflexion. Wie am Tag zuvor sollen sie ein persönliches Lernziel für den Tag im Reflexionsheft formulieren und dabei so konkret wie möglich sein. Auch mit Blick auf den gemeinsamen Lernraum sollen die TN erneut reflektieren, wie sie dazu beitragen können. Die Ergebnisse notieren sie wieder auf Moderationskarten.</p> <p>Sobald die TN fertig sind, sollen sie die Moderationskarten an eine Pinnwand hängen. Eng angeleitet von den TM wird in 10 Minuten gemeinsam auf die Pinnwand geblickt. Es gibt Raum für Rück- und Klärungsfragen. Eventuell können die TM noch wichtige Punkte ergänzen.</p>
Fragen	<p>Folgende Fragen sollen so konkret wie möglich beantwortet werden</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Mit Blick auf das, was heute passieren soll: Was ist mein persönliches Lernziel für den heutigen Tag? (Wird nicht im Plenum diskutiert, sondern bleibt privat – zu einem späteren Zeitpunkt können die TN nochmal darauf blicken) 2. Was trage ich dazu bei, damit ich und Andere hier aus der Fear Zone in die Learning Zone und sogar in die Growth Zone kommen?

Hinweise	<p>a. Das Lernmodell kann den Teilnehmenden hier als Kopiervorlage ausgehändigt werden. Dazu können Übersetzungen angefertigt werden, da der Text auf Englisch ist.</p> <p>b. Die TN haben bereits am ersten Tag diese Fragen beantwortet und können sich somit auch auf ihre Antworten beziehen.</p> <p>c. Die TN sollen mit den bereits gemachten Erfahrungen erneut ermutigt werden, die Fragen so konkret wie möglich zu beantworten und nicht verallgemeinernde Aussagen zu treffen.</p> <p>d. Frage 2 kann ebenfalls mit Blick auf den Vortag beantwortet, ergänzt oder korrigiert werden.</p> <p>e. Insbesondere die Austauschrunde braucht eine enge Moderation, damit es zeitlich im Rahmen bleibt.</p>
Material	Reflexionsheft, Stifte, Moderationskarten, Pinnwand, Pins, Vorlage Lernmodell (Abb.3)
Referenz/Link	<p>Das Lernmodell ist von Andrew M. Ibrahim MD, MSc angelehnt an „Who Do I Want to Be During COVID-19“ erstellt worden.</p> <p>https://www.surgeryredesign.com/current</p>



Abb. 3
Lernmodell Antirassismus

18. Intersektionalität/Positionierung

Zeit	45 Minuten, davon <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenstellung und Einzelreflexion: max. 10 Minuten • Kleingruppenreflexion: 10–15 Min • Plenumsaustausch: 20–25 Min
Ziel	Auseinandersetzung mit Identität, Positionierungen, Intersektionalität, gesellschaftliche Machtverhältnisse
Methode	Identitätsmolekül
Beschreibung	<p>Angelehnt an die methodische Ausarbeitung von u.a. der Broschüre „Büro divers!“ von EPIZ Berlin ist der Aufbau der Methode wie folgt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die TN erarbeiten ihr persönliches Identitätsmolekül (vgl. Abb. 4). Im großen Kreis in der Mitte schreiben die TN ihren Namen. In die kleinen Kreise schreiben die TN die Gruppen, denen sie sich momentan zugehörig fühlen bzw. die Zugehörigkeiten, die für die TN gerade von Bedeutung sind. 2. Die TN finden sich zu zweit zusammen und stellen sich gegenseitig ihre Moleküle, sofern sie dies möchten, vor. Dabei können sie sich gegenseitig erzählen, weshalb die jeweiligen Gruppen/Zugehörigkeiten aktuell wichtig für sie sind, und welche positiven und negativen Erfahrungen mit ihnen verbunden sind. 3. Im Plenum wird gemeinsam die Methode und der Austausch reflektiert. 4. Anschließend kann mit der Methode zu verschiedenen Fragestellungen weitergearbeitet werden. Die TM können verschiedene Gruppen oder Zugehörigkeiten (wie z.B. Familie, Gender, Alter, Hobbies, Arbeit, Gesundheit, Körper etc.) vorlesen. Die TN, die zu diesen Gruppen etwas notiert haben, stehen kurz auf. Die TN können noch Gruppenzugehörigkeiten ergänzen. Im Anschluss wird dies reflektiert. 5. Zudem kann mit den TN noch diskutiert werden, wie es sich für die TN anfühlen würde, wenn nur eine Zugehörigkeit von ihnen wahrgenommen werden würde (z.B. der Kreis auf 12 Uhr).

Fragen	<p>Zur Methode</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie war die Übung? • War es einfach/schwierig, sich für Gruppen/Zugehörigkeiten zu entscheiden? • Wie war der Austausch? <p>Reflexion zum Aufstehen/Sitzenbleiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie war es, gemeinsam mit vielen anderen aufzustehen? • Wie war es, mit wenigen oder alleine aufzustehen? • Gab es Gemeinsamkeiten, mit denen Du nicht gerechnet hast? • Wie hast Du Dich gefühlt? • Hat es einen Unterschied gemacht, ob es sich um Gruppen gehandelt hat, denen Du Dich freiwillig zuordnen konntest (z. B. Hobbies) oder um Gruppen, die Du nicht verändern konntest (z. B. Gender, rassistische Zuschreibungen, Körper)? • Wie ist es mit Gruppenzugehörigkeiten, die Dir von anderen zugeschrieben werden? (Selbstverortung und Fremdwahrnehmung)
Hinweise	<ol style="list-style-type: none"> a. Es braucht von den TM vertieftes und sicheres Fachwissen zu Diskriminierung, verschiedenen Diskriminierungsformen, Rassismus, Intersektionalität und Machtverhältnissen sowie eine reflektierte Auseinandersetzung mit der eigenen Positionierung in den gegebenen Herrschaftsverhältnissen. b. Es erweist sich als hilfreich, wenn die TM die Methode anhand ihres eigenen Identitätsmoleküls vorstellen, z.B. indem sie es auf einem Plakat veranschaulichen. Dabei wird hingewiesen, warum die genannten Gruppenzugehörigkeiten momentan relevant sind und dass Zugehörigkeiten sich ändern können. c. Auch wenn es das Identitätsmolekül als Kopiervorlage gibt, hat es sich als flexibler und teilnehmendenorientierter erwiesen, die TN ihre Identitätsmoleküle selbst zu gestalten. Sie können sich dabei an dem Modell orientieren, welches die TM vorstellen. d. Den TN wird vor der Gestaltung des Identitätsmoleküls mitgeteilt, dass sie das Molekül nicht im Plenum vorstellen müssen, es jedoch in Zweiergruppen diskutiert wird und im Plenum auf abstrakter Ebene reflektiert wird. Inwieweit die TN die konkreten Inhalte teilen, bleibt ihnen überlassen. e. Häufig werden Zugehörigkeiten zu marginalisierten Gruppen im Identitätsmolekül aufgeschrieben. Die Übereinstimmungen mit der gesellschaftlichen „Norm“ (z. B. hetero, weiß, able-bodied, cis) werden eher selten als identitätsbildend wahrgenommen. Darauf sollte auch in der Auswertung hingewiesen und als Diskussionsgrundlage genutzt werden.

Hinweise	<p>g. Finden sich die Kleingruppen selbst zusammen, können sie sich anhand der eigenen Positionierung nach Vertrauen und Wohlbefinden zusammenschließen. Die Gruppe wird eingeladen, die Verantwortung für alle TN zu übernehmen und sich darum zu kümmern, dass alle TN eine Person zum Austausch haben.</p> <p>h. Die Methode soll in Intersektionalität und Positionierung einleiten. Dazu braucht es von den TM inhaltliches Fachwissen und methodische Kompetenzen, um TN- und prozessorientiert die Diskussion leiten zu können. Empfehlenswert ist, dass die TM die Methode selbst bereits als TN erlebt haben.</p>
Material	Papier, Stifte, Flipchart für die TM, eventuell Kopiervorlage für Identitätsmolekül (angelehnt an Abb. 4), für die TM vorbereitete Liste an Gruppen/Zugehörigkeiten zum Vorlesen
Konzept von/ Referenz	Die Methode Identitätsmolekül ist in Anlehnung an European Peer Training Organisation (2002) in der Methodenbox der Anti-Bias-Werkstatt (2007) veröffentlicht worden. Vorlage für die hier vorliegende Methodenbeschreibung ist die methodische Ausarbeitung von der Broschüre „Büro divers!“ von EPIZ Berlin (2014) zu finden unter http://www.epiz-berlin.de/wp-content/uploads/2014-Buero-divers.pdf
Alternativen	Die TM sollten sich mit der Methode sicher fühlen. Alternativ können hier auch andere Methoden mit Blick auf das Ziel durchgeführt werden, wie z.B. Power Flower, Privilegiencheck, Privilegientürme o.ä.

IDENTITÄTSMOLEKÜL

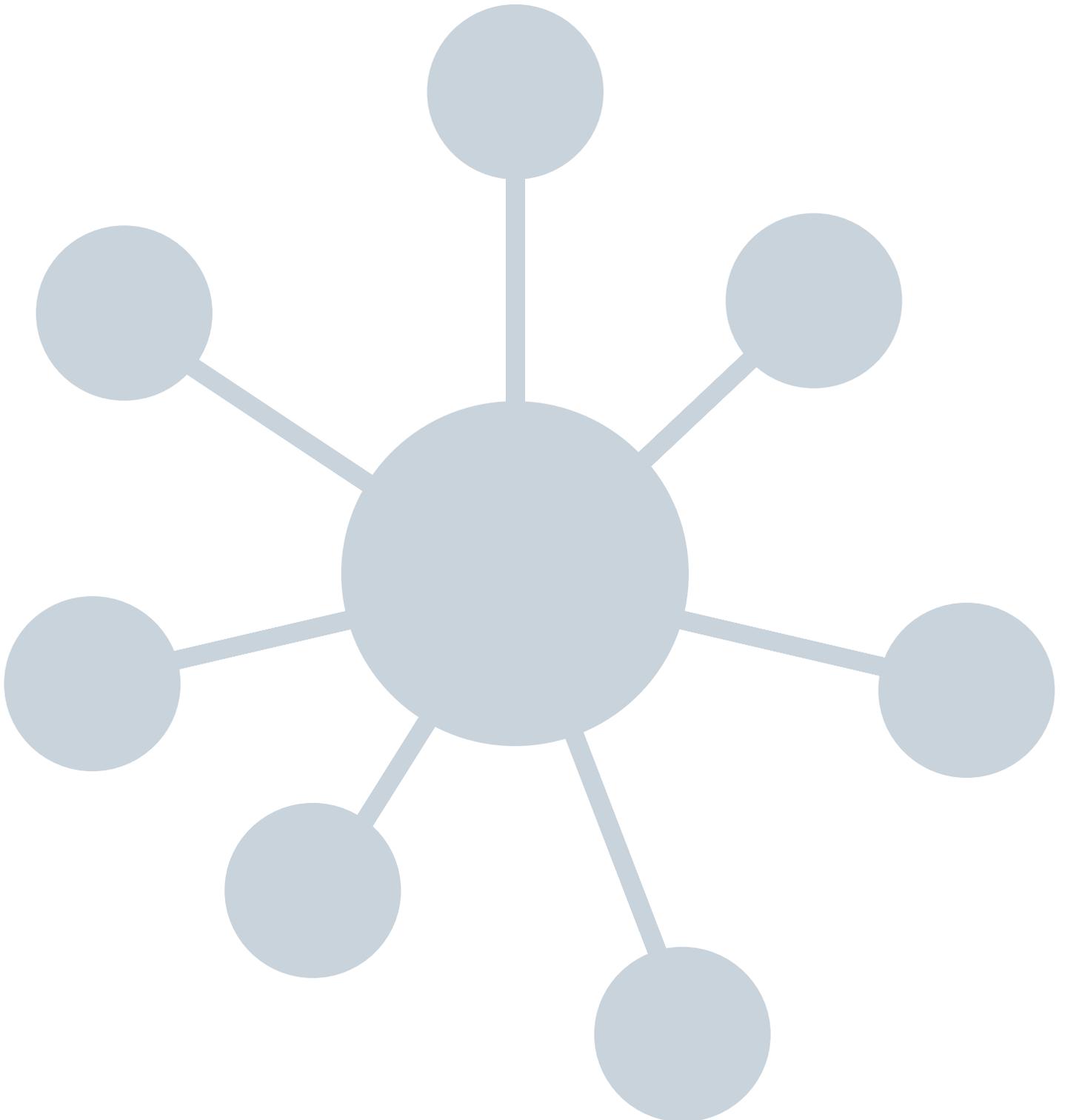


Abb. 4
Vorlage Identitätsmolekül

19. Auswirkungen von Rassismus im Kontext Schule

Zeit	60 Minuten, davon <ul style="list-style-type: none">• Aufgabenstellung und Vorspielen des Films: 10 Min• Kleingruppenreflexion: 20 Min• Ergebnisvorstellung und Plenum: 30 Min
Ziel	Auswirkungen von Rassismus im Kontext Schule, Widerstandsstrategien, Rolle und Verantwortung von Schule hinsichtlich Stärkung, Schutz und Sensibilisierung
Methode	Video, Kleingruppenreflexion, Plenumsaustausch
Beschreibung	Die TM leiten in das Video ein und stellen Impulse zum Video vor. Nach dem Abspielen können die TN in Kleingruppen 20 Minuten an den Fragestellungen arbeiten. Dabei sollen die TN zu Fragen 3 und 4 konkrete Ergebnisse notieren. Im Plenum werden die Fragestellungen diskutiert sowie die Ergebnisse von 3 und 4 vorgestellt und ebenfalls diskutiert.
Fragen	<p>Zum Film</p> <ul style="list-style-type: none">• Auswirkungen von Rassismus• Welche Rolle spielt Schule• Wer ist das „ihr“ und wer ist es nicht• Absicht vs. Wirkung• Strategien des Widerstands <p>Fragen für die Kleingruppe:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Welche negativen Auswirkungen von Rassismus werden benannt, auch im Kontext Schule?2. Welche Formen des Widerstands wurden von der Protagonistin entwickelt? Welche stärkenden Momente beschreibt sie/was gibt ihr Kraft?3. Wie können Menschen gestärkt werden, politisch zu sein, nicht zu schweigen und wie kann Schule dazu beitragen?4. Wie kann Schule dazu beitragen, dass Menschen sich gar nicht erst wehren/es leid sein müssen?

Hinweise	<p>a. Es braucht von den TM vertieftes Fachwissen zu Diskriminierung, verschiedenen Diskriminierungsformen, Rassismus und Intersektionalität sowie eine reflektierte Auseinandersetzung mit der eigenen Positionierung in den gegebenen Herrschaftsverhältnissen.</p> <p>b. TN können sich zur Kleingruppenarbeit anhand der eigenen Positionierung nach Vertrauen und Wohlbefinden zusammenschließen. Die Gruppe wird eingeladen, die Verantwortung für alle TN zu übernehmen und sich darum zu kümmern, dass alle TN eine Person zum Austausch haben.</p> <p>c. Die TM haben die TN im Blick und bieten Alternativen an, falls eine Person eventuell lieber allein reflektieren möchte, z.B. weil es keine andere BI_PoC TN gibt.</p> <p>d. Die TM kennen das Video und haben sich bereits vorab mit den verschiedenen angesprochenen Ebenen auseinandergesetzt.</p> <p>e. Um zu verdeutlichen, dass es sich bei Rassismus nicht nur um individuelles Fehlverhalten handelt, bleibt die Reflexion nicht nur auf der individuellen Ebene, sondern bewegt sich auch auf der institutionellen und strukturellen Ebene. Die TM moderieren den Austausch und geben dazu Impulse.</p>
Material	<p>Video „Ihr wolltet es ja so!“ Create. Empowerment through stories, art and exchange. Zu finden bei YouTube https://www.youtube.com/watch?v=B08qymDDguM</p> <p>Mehr Infos auch unter https://www.deutscher-jugendfilmpreis.de/filme.html?id=1309</p>
Alternativen	<p>Im Projekt „Create. Empowerment through stories, art and exchange“ sind mehrere Kurzvideos entstanden, die für den Bildungskontext genutzt werden können. Diese sind zu finden unter https://youtube.com/playlist?list=PLf21Zclvyjao76l76wiyLaguYJEHMPmnE</p> <p>Neben „Ihr wolltet es ja so!“ bieten sich für den Kontext Schule z.B. auch „Aswang“ oder „Mückenstiche“ an. Die TM entscheiden, welches Medium sie nutzen und passen die Fragen und Schwerpunkte an.</p>

20. Rassismuskritik in der Lehrer*innenprofession

Zeit	15 Minuten
Ziel	Selbstreflexion mit Blick auf den Vormittag
Methode	Automatic Writing
Beschreibung	Die TN werden eingeladen, 15 Minuten ihre Gedanken zur Leitfrage aus ihrer Position heraus zu reflektieren. Dazu schreiben sie im Reflexionsheft, ohne den Stift abzusetzen. Auch wenn den TN nichts einfällt, setzen sie den Stift nicht ab.
Leitfrage	Wieso brauchen (angehende) Lehrer*innen Rassismuskritik als eine Professionskompetenz? Welches Potential bietet es, sich dahingehend weiter zu professionalisieren?
Hinweise	<ol style="list-style-type: none"> Die Methode wurde bereits genutzt und ist den TN daher bekannt. Es gilt weiterhin die Freiwilligkeit. Die TM haben die TN im Blick, da es in seltenen Fällen auch passieren kann, dass es für TN zu emotional werden kann. Sich zu professionalisieren bedeutet hier nicht nur eine fachliche Wissenskompetenz zu erlangen. Der ganze Workshop ist auf Reflexion und Prozesshaftigkeit ausgelegt, da die Auseinandersetzung mit Rassismus genau dies bedeutet. Es gibt keinen finalen Punkt, nicht mehr rassistisch zu sein. Wir begreifen uns in der Auseinandersetzung mit Rassismus als ständig Lernende. Mit Blick auf die gegebenen Leitfragen soll dies vorab noch einmal verdeutlicht werden.

21. Energizer mit Bewegung

Zeit	Max. 15 Minuten
Ziel	Bewegung, Energie, Auflockerung
Methode	Stille*r Dirigent*in
Beschreibung	Die TN stehen im Kreis, eine Person geht freiwillig raus. Eine Person aus dem Kreis erklärt sich bereit, die Tanzschritte vorzugeben, die von allen nachgemacht werden. Die Musik läuft und die Person, die zuvor rausgegangen ist, steht im Kreis und muss erraten, wer die vortanzende Person ist.
Material	Musik
Alternativen	<ul style="list-style-type: none"> Bei gutem Wetter und vorhandenem Platz kann die Methode draußen umgesetzt werden Natürlich kann an dieser Stelle auch jeder andere Energizer, den die TM als passend empfinden, eingesetzt werden

22. Bildungsmaterial rassismuskritisch

Zeit	60 Minuten, davon <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenstellung/Kleingruppenfindung: ca. 5 Min • Kleingruppenreflexion: ca. 25 Min • Ideenvorstellung: 15 Min • Plenumsaustausch: 15 Min
Ziel	Üben eines rassismuskritischen Blicks auf Lehrmaterial, Entwicklung von rassismuskritischen Konzepten
Methode	Kleingruppenreflexion, Ideenvorstellungen, Plenumsaustausch
Beschreibung	Die TN überlegen sich jeweils in Kleingruppen für den Unterricht rassismuskritische Ansätze. Um welches Fach oder welches Schuljahr es sich handelt, entscheidet die Kleingruppe. Die Kleingruppen entwickeln die Idee so, dass diese am Ende den anderen Kleingruppen vorgestellt werden kann. Die Vorstellung kann im Plenum oder als Gallery Walk stattfinden und wird von den TM moderiert. Im Anschluss wird der Prozess reflektiert.
Alternative	Die TN werden bereits am Tag vorher gebeten, Unterrichtsmaterial, mit dem sie bisher gearbeitet haben oder welches sie kennen, mitzubringen. Das Material kann dann in Kleingruppen rassismuskritisch analysiert und angepasste werden.
Hinweise	<ol style="list-style-type: none"> a. Die TM entscheiden je nach Gruppe, wie sie diese Einheit praxisnah gestalten. b. Als Inspiration können die Materialien und Konzepte zur rassismuskritischen Bildung (S. 25 – 39 und S. 51 – 57) aus „Rassismuskritischer Leitfaden“ (2015) dienen. c. Auch die Fragen für eine ausgleichende Unterrichtsvorbereitung (S. 20) der Broschüre „standhalten“ (2019) können als Impulse dienen. d. Diese Einheit ist für die TN als ein Üben zu verstehen. Auch wenn die TN nichts für ihr konkretes Fach entwickeln, ist es dennoch hilfreich, in die Auseinandersetzung zu gehen. e. Es braucht von den TM vertieftes und sicheres Fachwissen zu Diskriminierung, verschiedenen Diskriminierungsformen, Rassismus, Intersektionalität und Machtverhältnissen sowie eine reflektierte Auseinandersetzung mit der eigenen Positionierung in den gegebenen Herrschaftsverhältnissen.

Hinweise	<p>f. In der Reflexion soll auch verdeutlicht werden, dass eine rassismuskritische Bildung nicht nur eine Frage der persönlichen Haltung der Lehrerenden ist, sondern dass die anderen Ebenen (institutionell, strukturell und hier insbesondere auch diskursiv) eine große Rolle spielen.</p> <p>g. TN können sich zur Kleingruppenarbeit anhand der eigenen Positionierung, von Vertrauen und Wohlfühlen zusammentun. Die Gruppe wird eingeladen, die Verantwortung für alle TN zu übernehmen und sich darum zu kümmern, dass alle TN eine Person zum Austausch haben.</p> <p>h. Die TM haben die TN im Blick und bieten Alternativen an, falls eine Person eventuell lieber allein reflektieren möchte, z.B. weil es keine andere BI_PoC TN gibt.</p>
Material	Flipchart, Moderationskarten, Schreibmaterial, Pinnwände, Pins, evtl. Kopiervorlagen
Referenz	<p>„Rassismuskritischer Leitfaden“ (2015) vom Autor*innenKollektiv Rassismuskritischer Leitfaden zu finden unter https://www.elina-marmer.com/wp-content/uploads/2015/03/IMAFREDU-Rassismuskritischer-Leiftaden_Web_barrierefrei-NEU.pdf</p> <p>„standhalten“ (2019) von Marcin Michalski und Ramses Michael Oueslati (Hg.) zu finden unter https://li.hamburg.de/standhalten/</p>

23. Blick auf die eigenen vorhandenen Ressourcen

Zeit	50 Minuten, davon <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenstellung/Gruppenfindung: ca. 5 Min • Walk & Talk: 30 Min • Reflexion/Highlights: 15 Min
Ziel	Blick auf Kompetenzen und Ressourcen um rassistisch in der Schule handeln zu können, aktives Zuhören und stehen lassen können, sich auf eigene Gedankengänge einlassen
Methode	Walk & Talk mit aktivem Zuhören
Beschreibung	Die TN finden sich zu zweit zusammen und gehen auf einen Spaziergang, um die Fragestellungen zu beantworten. Dabei spricht immer nur eine Person, während die andere Person nur zuhört. Wenn alle wieder da sind, gibt es einen kurzen und freiwilligen Austausch zu den Highlights und eine Reflexion der Methode.
Zeitaufteilung	10 Minuten: Person A spricht, Person B hört nur zu 3 Minuten: Person B fasst das Gehörte zusammen, Person A hört nur zu 2 Minuten: Person A ergänzt, Person B hört nur zu 10 Minuten: Person B spricht, Person A hört nur zu 3 Minuten: Person A fasst das Gehörte zusammen, Person B hört nur zu 2 Minuten: Person B ergänzt, Person A hört nur zu
Fragen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Welche Ressourcen und Kompetenzen bringe ich für eine rassistisch-kritische Arbeit bereits mit? 2. Wer und/oder was unterstützt mich in meinen rassistisch-kritischen Auseinandersetzungen? 3. Was tue ich mir Gutes, damit es mir nach anstrengenden Aushandlungen/ Auseinandersetzungen wieder gut geht?

Hinweise	<ul style="list-style-type: none">a. Es braucht von den TM vertieftes und sicheres Fachwissen zu Diskriminierung, verschiedenen Diskriminierungsformen, Rassismus, Intersektionalität und Machtverhältnissen sowie eine reflektierte Auseinandersetzung mit der eigenen Positionierung in den gegebenen Herrschaftsverhältnissen.b. TN können sich zu zweit anhand der eigenen Positionierung, von Vertrauen und Wohlfühlen zusammenschließen. Die Gruppe wird eingeladen, die Verantwortung für alle TN zu übernehmen und sich darum zu kümmern, dass alle TN eine Person zum Austausch haben.c. Die TM haben die TN im Blick und bieten Alternativen an, falls eine Person eventuell lieber allein reflektieren möchte.d. Den TN kann bereits zu Anfang mitgeteilt werden, dass es im Anschluss zwar eine kurze Reflexion gibt, sie jedoch keine Gesprächsinhalte teilen müssen. Es wird nur nach Highlights gefragt und die Methode reflektiert. Dies kann die TN dabei unterstützen, im Zweiergespräch offener zu sein.e. Bei der Abschlussreflexion inhaltlich nur nach persönlichen Highlights fragen – die Teilnehmenden sollen dabei nur bei sich bleiben. Es lohnt sich, die Methode an sich tiefer zu reflektieren. Es kann danach gefragt werden, wie es war, die zuhörende Person zu sein, aber auch die sprechende Person.
Alternative	<ul style="list-style-type: none">• Falls es eine ungrade TN Zahl ist, kann es eine 3er Gruppe geben, wofür die Zeit dann angepasst wird. Alternativ kann auch ein*e TM die Übung mitmachen, was jedoch auch zur eigenen Abgrenzung nicht zu empfehlen ist.• Die Fragen können je nach Gruppe und Bedarfen angepasst werden. Sinnvoll ist jedoch, an dieser Stelle etwas ressourcenorientiertes anzubieten.• Wenn weniger Zeit vorhanden ist, dann empfiehlt sich eher eine andere Austauschmethode. Falls mehr Zeit vorhanden ist, kann jede Runde auf 20 Minuten ausgeweitet werden.
Material	Fragen und Zeitangaben auf Flipchart zum abfotografieren oder als Handout

24. Struktur an der Schule/ Forderungen/Handlungsstrategien

Zeit	35 Minuten, davon <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenstellung/Gruppenfindung: max. 5 Min • Kleingruppenreflexion: 15 – 20 Min • Plenumsaustausch: 15 Min
Ziel	Blick auf Struktur Schule und Entwicklung von Forderungen und Handlungsstrategien
Methode	Kleingruppenreflexion, Strategieentwicklung
Beschreibung	<p>Die TN diskutieren in Kleingruppen die Fragestellungen. Dabei sind die ersten drei Fragen hinleitende Fragestellungen, um zu den Handlungsstrategien und Forderungen zu kommen. Zu letzteren (Frage 4 und Frage 5) notieren die TN ihre Ergebnisse auf Moderationskarten. Dafür benutzen die TN für Frage 4 eine Farbe der Moderationskarten und für Frage 5 eine andere Farbe der Moderationskarten.</p> <p>Die TN pinnen die Ergebnisse an eine Pinnwand. Im Plenum wird gemeinsam auf die Handlungsstrategien und Forderungen geblickt.</p>
Fragen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wie und wo findet sich in meiner Arbeit an der Schule Rassismus? 2. Was brauche ich, um an der Schule auf Rassismus reagieren zu können? 3. Was braucht es in den Strukturen der Schule, damit die Schule als System auf Rassismus reagieren kann? 4. Welche Handlungsstrategien möchte ich entwickeln? 5. Welche Forderungen ergeben sich daraus?

Hinweise	<ol style="list-style-type: none">a. Es braucht von den TM vertieftes und sicheres Fachwissen zu Diskriminierung, verschiedenen Diskriminierungsformen, Rassismus, Intersektionalität und Machtverhältnissen sowie eine reflektierte Auseinandersetzung mit der eigenen Positionierung in den gegebenen Herrschaftsverhältnissen.b. TN können sich zu zweit anhand der eigenen Positionierung, von Vertrauen und Wohlfühlen zusammenschließen. Die TM haben die TN im Blick und bieten Alternativen an, falls eine Person eventuell lieber allein reflektieren möchte, z.B. weil es keine andere BI_PoC TN gibt.c. In der Reflexion wird verdeutlicht, dass eine rassismuskritische Bildung nicht nur eine Frage der persönlichen Haltung der Lehrenden ist, sondern dass die anderen Ebenen (institutionell, strukturell und hier insbesondere auch diskursiv) eine große Rolle spielen. Gleichzeitig soll nicht vergessen werden, dass Rassismus auch auf individueller Ebene und im eigenen Alltag ständig reflektiert werden muss, da die Auseinandersetzung prozesshaft ist, Rassismus die ganze Gesellschaft durchzieht und niemand außerhalb rassistischer Strukturen steht.
Material	Moderationskarten (2 Farben), Stifte, Pinnwand, Pins

25. Reflexion /Lernziel/wo will ich weitermachen

Zeit	15 Minuten
Ziel	Selbstreflexion zum Abschluss des Workshops, Blick auf Lernziel, in Verbindung treten und Auseinandersetzung mit den eigenen (auch negativen) Gefühlen, Verstehen von Prozesshaftigkeit, Blick auf Perspektiven und Anknüpfungspunkte
Methode	Automatic Writing
Beschreibung	<p>Die TN werden eingeladen, 15 Minuten ihre Gedanken und Gefühle zu reflektieren. Dabei stehen sowohl der ganze Workshop als auch das morgens formulierte Lernziel im Fokus. Ein weiterer Fokus wird darauf gelegt, sich zu überlegen, an welchen Punkten die TN für sich weiterarbeiten wollen.</p> <p>Dazu schreiben sie im Reflexionsheft, ohne den Stift abzusetzen. Auch wenn den TN nichts einfällt, setzen sie den Stift nicht ab.</p>
Impulse	<ol style="list-style-type: none">1. Blick auf das Lernziel vom Morgen2. Reflexion des Workshops3. Welche Leerstellen habe ich noch/woran möchte ich noch weiterarbeiten/ was will ich noch lernen?
Hinweise	<ol style="list-style-type: none">a. Die Methode wurde bereits genutzt und ist den TN daher bekannt. Es gilt weiterhin die Freiwilligkeit.b. Die TM haben die TN im Blick, da es in seltenen Fällen auch passieren kann, dass es für TN zu emotional werden kann.
Material	Reflexionsheft, Lernziel

26. Abschlussrunde

Zeit	20 Min
Ziel	Abschlussreflexion mit Fokus und Ausblick
Methode	NÜM Runde
Beschreibung	Die TM stellen kurz vor, was die letzten zwei Tage alles im Workshopkontext durchgeführt wurde. Die TN haben einige Minuten, um sich zu den drei Leitfragen Gedanken zu machen, bevor es dann in eine Abschlussrunde geht. In der Abschlussrunde sagt jede Person etwas zu den drei Fragen.
Fragen	NÜM steht für Nachdenklich, Überrascht, Merk-Würdig: <ul style="list-style-type: none">• Was hat Dich Nachdenklich gemacht?• Was hat Dich Üerrascht?• Was fandst Du Merk-Würdig? (Im doppelten Sinne von merkwürdig = seltsam und merkwürdig = würdig zu merken)
Hinweise	<ol style="list-style-type: none">a. Um die zwei Tage nochmal in Erinnerung zu holen, ist es hilfreich, wenn die TM eine Zusammenfassung des Workshops anhand des Ablaufplans und möglichen Plakaten etc., die noch im Raum hängen, geben.b. Die TN brauchen einige Minuten, um Antworten auf die drei Fragen zu finden. Die drei Fragestellungen sind nur ein Angebot. Die TN müssen sich nicht dringend daran orientieren, es ist jedoch hilfreich, da es einen konkreten Fokus in der Abschlussrunde setzt und auch zeitlich einrahmt.c. Natürlich ist jede andere Form von Abschlussrunde möglich.

Impressum

WARUM RASSISMUS UNS ALLE ANGEHT – RASSISMUSKRITIK FÜR ANGEHENDE LEHRER*INNEN

*Workshop entwickelt im Rahmen von
Migration Labs Germany*

Konzept und Umsetzung:

Jinan Dib

Didaktischer Austausch:

Janet Owusu, Honné Bandiang, Canan Tekin, Franziska Hau,
Denise Westerhorstmann

Beratung und Feedback:

Dr. Katrin Schaumburg, Bengü Kocatürk-Schuster, Andrea Nepomuck,
Dr. Robert Fuchs, Timothy Tasch, Anja Tovirac

Gestaltung:

**facts
and
fiction**

Alle Bild- und Textrechte vorbehalten.
Nicht für kommerzielle Nutzung.

**DOMiD – Dokumentationszentrum
und Museum über die
Migration in Deutschland e.V.**
Venloer Straße 419 | 50825 Köln
www.domid.org

Inhaltliche Verantwortung bei:

DOMiD Dokumentationszentrum
und Museum über die
Migration in Deutschland e.V.

Kontakt:

service@domid.org
www.domid.org
Tel.: 0221 800 28 30

Gefördert durch:

